Tibetische Heilmittel bei chronischen Erkrankungen

Reinhard Saller

Institut für Naturheilkunde, Departement Innere Medizin, Universitätsspital Zürich, Schweiz

Ausgewählte Tibetische Heilmittel sind in der Schweiz seit mehr als 30 Jahren bekannt. Zwei der fixen Rezepturen (Padma Lax, Padma 28) sind seitdem als Arzneimittel durch die Schweizerische Arzneimittelzulassungsbehörde registriert bzw. zugelassen. Sie wurden zudem in die Spezialitätenliste aufgenommen, sie gehören also zu den im Rahmen des Krankenversicherungsgesetzes (obligatorische Grundversicherung) verordnungsfähigen Arzneimitteln.

Tibetische Arzneimittel sind ausnahmslos komplex zusammengesetzte Vielstoffgemische (Vielstoffkombinationen, multicomponent drugs, multicomponent mixtures, combinatorial drugs, multiingredient drugs). Ihre Inhaltsstoffe sind natürlicher (nicht synthetischer), zum grössten Teil pflanzlicher Herkunft (Arzneidrogen), zu einem kleineren Teil auch mineralischer Art. Zahlreiche dieser Bestandteile sind auch in der Traditionellen Chinesischen bzw. ayurvedischen Medizin bekannt. In ihrer Zusammensetzung lassen sie sich aus westlicher Sicht als ethnomedizinische Kombinationen charakterisieren. Kulturelle und historische Empirie, aber auch Alltagserfahrung und individuelle Empirie haben sie geprägt.

Zu den vielfältigen Wechselbeziehungen von Pflanzen und Behandlungsansätzen chinesischer, indischer und sibirischer Medizinkulturen kommt mittlerweile ein wachsender Austausch mit der westlichen Medizin hinzu. In den letzten 35 Jahren haben die Erfahrungen mit diesen tibetischen Vielstoffgemischen auch in westlichen Kulturen kontinuierlich zugenommen. Mittlerweile sind zahlreiche experimentelle, aber auch klinische wissenschaftliche Studien mit nachvollziehbar zusammengesetzten und modernen Qualitätsnormen genügen tibetischen Arznei- und Heilmitteln durchgeführt und veröffentlicht worden. Empirie aus der ärztlichen Praxis und Ergebnisse aus klinischen sowie aus In-vitro- und Ex-vivo-Forschungsarbeiten zeigen das plurivalente Potenzial dieser komplexen Mittel auch für Patientinnen und Patienten im Kontext moderner westlicher Nosologien auf. Die auf gesicherten tibetischen Formeln basierenden pflanzlichen Heilmittel bieten vor allem bei einigen chronischen Krankheiten

interessante therapeutische Möglichkeiten. Die meisten wissenschaftlich erhobenen Daten liegen derzeit für Erkrankungen vor, bei denen offensichtlich chronische Entzündungsvorgänge eine wesentliche Rolle spielen, insbesondere für Arteriosklerose und Claudicatio intermittens. Padma 28, eine Kombination aus 22 Bestandteilen, lässt sich bei der Claudicatio intermittens nach Kriterien der evidenzbasierten Medizin des Westens auf einem hohen Level einordnen.

Die in diesem Supplement präsentierten Beiträge basieren auf einem wissenschaftlichen Kongress, der im November 2005 an der Universität Zürich stattfand. Die Tagung richtete sich vor allem an Ärzte, Apotheker sowie Forschende im weiten Bereich der Komplementärmedizin. Die Beiträge stammen aus verschiedenen Disziplinen. Es werden Aspekte des medizin-kulturellen Kontexts, der Therapiegeschichte, der Rohstoffbeschaffung, der Herstellung, der Qualitätssicherung, der experimentellen und klinischen Forschung [1] wie auch praktische Erfahrungen und Fallberichte präsentiert. Neben experimentellen und klinischen Forschungsergebnissen sind ein Schwerpunkt die therapie relevanten Besonderheiten tibetischer Vielstoffgemische: die einzelnen pflanzlichen oder mineralischen Bestandteile liegen in den Arznei- und Heilmitteln in sehr kleinen Mengen vor. Würde man solche geringen Mengen einzeln verwenden, so liesse sich keine Wirksamkeit erzielen. Erst die Kombination, also der vielstoffliche Synergismus, wird zum Träger von Wirksamkeit. Solche Therapien lassen sich als «multi-target drugs multi-target combinatorial therapies» charakterisieren (z.B. im Gegensatz zu single-target drugs). Häufig besitzen «multi-target drugs» nur eine relativ geringe Bindungsaffinität. Das Prinzip der synergistischen Vielstoffgemische und die niedrige Bindungsaffinität könnten die Seltenheit und das eingeschränkte Spektrum unerwünschter Wirkungen der Vielstoffgemische erklären. Die komplexen Wirkungsmechanismen lassen sich mit Netzwerkmodellen erklären. Solche Modelle lassen darauf schliessen, dass partielle Hemmung und/oder partielle Aktivierung wirksamer und sinnvoller sein können als eine vollständige Hemmung

bzw. Aktivierung eines einzelnen Targets, vor allem bei multi-kausalen und multifaktoriellen Erkrankungen [2].

Zusammenfassend lassen sich diese Vielstoffgemische einerseits als traditionsgebundene und andererseits als moderne Heilmittel charakterisieren. Tibetische Heilmittel besitzen nicht nur wie neu entwickelte Arzneimittel eine relativ kurze, wenngleich mittlerweile auch intensive Labor-Geschichte (naturwissenschaftlicher Forschungsstand). Sie transportieren zugleich mannigfaltige Erfahrungen (Überlieferungsbestände), Betrachtungsweisen von Gesundheit und vor allem therapeutische Anregungen aus Jahrhunderten der Anwendung sowie aus regionalen Medizinsystemen. Sie fördern den transkulturellen Erfahrungsaustausch und können die therapeutischen Möglichkeiten erheblich erweitern [3].

Der wissenschaftliche Kongress fand in den Räumlichkeiten des Völkerkundemuseums der Universität Zürich statt, wo zeitgleich die Ausstellung «Die 14 Dalai Lamas» gezeigt

wurde. Mit dieser Wahl des Veranstaltungsortes wurde der kulturelle Kontext der Tibetischen Medizin bewusst miteinbezogen. Sowohl diese Tagung wie auch dieses Supplement beziehen sich auf den jüngsten Besuch S. H. des Dalai Lama in der Schweiz (2005). Dabei brachte er sein dezidiertes Interesse an der Erforschung und der konkreten Arbeit mit tibetischen Heilmitteln zum Ausdruck.

Literatur

- 1 Schwabl H, Geistlich S, McHugh: Tibetische Arzneimittel in Europa: Historische, praktische und regulatorische Aspekte. *Forsch Komplementärmed* 2006;13(suppl 1):1–6.
- 2 Csermely P, Ágoston V, Pongor S: The efficiency of multi-target drugs: the network approach might help drug design. *Trends Pharmacol Sci* 2005;26:178–182.
- 3 Saller R, Melzer J: Arznei- und Heilpflanzen: Ein abgestuftes und globales Arzneimittelanangebot. *Forsch Komplementärmed Klass Naturheilkd* 2004;11:264–266.